

Vorwort

Anfangs möchte ich den Leuten danken, die mir diesen Auslandsaufenthalt ermöglicht und während dessen unterstützt haben.

Zuerst möchte ich dem Fzd danken, das dieses Programm initialisiert hat und Studenten schon das zweite Jahr in Folge die Möglichkeit bietet beruflich, sowie privat, unerlässliche Erfahrungen zu sammeln. Besonderer Dank gilt Angelo Sardá und Prof. Winner.

Ich schätze weiterhin die Unterstützung des Auslandsekretariats durch Frau Cunningham. Sie hat uns im letzten Moment eine Unterkunft auf dem Campus ermöglicht.

Den größten Dank möchte ich meiner Familie und meinen Freunden aussprechen. Ihr habt mich die ganze Zeit nicht vergessen!

Vorbereitung

Bewirbt man sich für einen Studienaufenthalt in den USA, scheint am Anfang alles sehr kompliziert und umfangreich. Man sollte sich aber davon nicht abschrecken lassen, da man die Aufgaben in "kleinen" Portionen abarbeiten kann. Als ich mich für das Austauschprogramm an Virginia Tech beworben habe, ist am Tag der Buchung des Fluges das Massaker geschehen. Daraufhin hat alles länger gedauert, aber es hat dennoch funktioniert.

Was tun, wenn man angenommen wurde...

Zunächst einmal sollte man sich auf die wundervolle Zeit freuen. Dann sollte man eine Liste mit Aufgaben erstellen, die man nacheinander abarbeitet. Man erfährt auch ein wenig über das Auslandssekretariat, aber anfangs leider zu spät, da das erste Treffen recht spät ist. Somit ist im Folgenden eine Liste dargelegt, die man schon nach Erhalt der Bestätigung abarbeiten sollte.

- für den Toefl-Test (Test of English as a Foreign Language) unter www.toefl.org anmelden. Es wollen eine Menge Leute in die USA und alle brauchen diesen Test. Ihr müsst eine Gesamtpunktzahl von mehr als 80 Punkten erreichen. An dieser Stelle kann ich die Mondiale Language World in Darmstadt nicht empfehlen. Es sitzen dort zu viele Leute in einem Raum und wenn alle zu dem Speaking-Part kommen, dann versteht man sein eigenes Wort nicht mehr, geschweige denn den Text, über den man anschließend sprechen soll.

- Kümmert euch so schnell wie möglich um einen Flug, da die Gesellschaften die Preise kontinuierlich anheben. Das kann einiges ausmachen. Ihr solltet an einem Wochentag anreisen und auch nicht zu spät (Amerikaner müssen auch mal schlafen). Wir sind am Montag, eine Woche bevor die Klassen beginnen, angekommen. So hatten wir genug Zeit alle Formalitäten zu erledigen und den Campus kennen zu lernen. Wir sind mit Delta-Airline geflogen. Zu unserer Zeit war es der günstigste Anbieter. Und da wir mit STA Travel gebucht haben, konnte man die Daten einmal ändern (Abflug-/Ankunftszeit). Aufgrund einiger Komplikationen, die wir mit dieser amerikanischen Airline hatten, ist aus meiner Sicht die Lufthansa der beste Ansprechpartner. Es hätte sich sicherlich am Ende für mich gerechnet...

- Jetzt müsst ihr noch ein Bankkonto bei einer Bank eröffnen, die einen Partner in Amerika hat, sodass ihr für das Abheben von Bargeld keine zusätzlichen Gebühren bezahlt. Außerdem braucht ihr eine Kreditkarte. Die Amerikaner bezahlen alles mit der Visa. Das gilt auch für den Termin für den Toefl (spätestens dann braucht ihr eine Kreditkarte). Wir haben die

Deutsche Bank gewählt, da es dort die Visa kostenlos dazu gibt. Aber ihr solltet zu eurer Bank gehen und denen erzählen, dass ihr die Bank wegen Virginia Tech wechseln wollt. Daraufhin sollte jede Bank die anfallenden Kosten übernehmen für das Geldabheben und die Kreditkarte übernehmen.

- Wenn ihr Formulare für die Bewerbung an der VT bekommt, füllt sie relativ schnell aus, da es in der Regel immer ein wenig dauert bis sie bearbeitet werden.

- Wenn alles gut gegangen ist, dann bekommt ihr das DS-2019 und ein Schreiben, dass ihr an der VT angenommen seid, zugeschickt. Man erhält außerdem einen guten Stapel an Informationen und weiteren Formularen, die ihr dann in mühevoller Arbeit ausfüllen müsst. Aber: Nicht entmutigen lassen! Zuerst macht ihr einen Termin beim Konsulat in Frankfurt(10\$). Diesen Termin kann man online buchen. Dort findet ihr auch die Formulare DS-156, DS-157 und DS-158, die ihr für euer Gespräch ausfüllen müsst. Dort ist nach der Wohnadresse in den USA gefragt. Schreibt einfach die Adresse von Steve Duke hinein. Ihr braucht außerdem noch ein Foto in einer bestimmten Größe(50*50mm)(genaueres auf der Botschaftshomepage). Wundert euch nicht, was ihr alles hineinschreiben müsst. Nicht einmal Deutschland weiß so viel über euch... Im gleichen Zuge müsst ihr 80€ an Roskos&Meier überweisen und 100\$ mit der Visa für die SEWIS-Gebühr bezahlen. Das Gespräch ist nicht so schlimm, wie immer behauptet wird, wenn ihr die Anträge richtig ausgefüllt habt. Es geht dabei eher um die VT. Im Konsulatsgespräch wurde nur gefragt, wo ich denn hingehere und ob ich denn schon eine Wohnung habe.

- Nun müsst ihr noch eine Versicherung finden, die die strengen und übertriebenen Auflagen der VT erfüllen kann. Die Hallesche wurde uns von MLP vermittelt. Sie ist mit 63€ für ein halbes Jahr mehr als günstig verglichen mit amerikanischen Versicherungen.

So, jetzt habt ihr fast alles erledigt, das nötig ist um in die USA einreisen zu dürfen.

Am Flughafen in Roanoke angekommen und was jetzt?

Wenn ihr am Flughafen in Roanoke ankommt, habt ihr noch eine Stunde Busfahrt vor euch. Die VT bietet in einem bestimmten Zeitraum Busfahrten an. Also erkundigt euch bei Steve Duke. Wenn nicht ist es auch nicht schlimm, denn der Smartwaybus fährt jede Stunde bis 9.00pm nach Blacksburg.

Wenn ihr am Campus angekommen seid, solltet ihr euch um Temporary Housing kümmern. Das ist ein Wohnheim, das temporär den Studenten als Unterkunft angeboten wird bis die Dorms öffnen(25\$ pro Nacht). Bei uns war es East Eggleston, das direkt am Drillfield liegt. Drückt euch schon früher eine Campus Map aus, da euch diese in der ersten Zeit helfen wird.

Am nächsten Morgen solltet ihr zuerst ins Graduate Life Center (GLC) gehen und danach ins Student Service Center. Dort bekommt ihr eure Hokie-ID. Mit dieser Karte könnt ihr euer Essen und vieles mehr bezahlen. Er wird auch von einigen umliegenden „Restaurants“ akzeptiert. Anschließend müsst ihr noch ins Cranwell International Center. Das ist das Gebäude, in dem Steve Duke oft zu finden ist. Dort erhaltet ihr weitere Informationen, z.B. wo ihr die Versicherungspapiere und Impfformulare abgibt. Last euch nicht einreden, dass ihr einen Englischtest machen müsst, weil euer Toefl-Test unter den Graduate Anforderungen liegt. Seid ihr nur für ein halbes Jahr dort, ist der Toefl-Test mit mehr als 80 Punkten völlig ausreichend. Auch wenn ihr die Impfpapiere nicht vollständig ausgefüllt habt, ist es nicht besonders schlimm. Entweder ihr lasst euch dort impfen oder ihr werdet für das **nächste**

Semester gesperrt (Für letzteres übernehme ich keine Garantie. Hat aber bei einem Mitstudent funktioniert). Am Anfang des Semesters wurden wir einige Male gesperrt, sodass wir uns nicht für Klassen anmelden konnten. Das ist aber kein Problem. Man muss nur die Nerven behalten und alles einzeln klären. Einfach fleißig Emails schreiben...

Unterkunft

Die Entscheidung, welche Art der Unterkunft man wählt, hängt stark von der Dauer des Aufenthalts ab. Ist man ein Jahr in den Staaten, dann kann eine WG außerhalb des Universitätsgeländes die richtige Wahl sein. Ist man allerdings nur ein halbes Jahr da, dann ist ein Wohnheim auf dem Campus sicherlich die richtige Wahl. Man ist dort umgeben von Menschen, die i.d.R. auch alle neu angekommen sind und Leute suchen, die was unternehmen wollen. Auf diese Weise lernt man eine Menge neue Leute in kurzer Zeit kennen und dies sollte das Ziel sein, wenn man nur ein halbes Jahr an der VT studiert. Macht man die Tür zum Gang auf, dann findet man immer jemanden, der die Zeit für ein kurzes Gespräch hat. Das Abendprogramm ist dann auch schnell ausgehandelt und so macht man sich mit Gruppen von bis zu 20 Leuten auf den Weg.

Es ist auch hilfreich amerikanische Studenten kennen zu lernen. Diese besitzen normalerweise ein Fahrzeug, das man sich ausleihen kann, um Einkäufe zu erledigen. Amerikaner sehen ihre Fahrzeuge i.d.R. als Gebrauchsgegenstände an, somit ist es eigentlich kein Problem einen fahrbaren Untersatz leihweise zu erhalten.

Eine andere Seite des Lebens in einem Wohnheim ist natürlich, dass nie wirklich Ruhe herrscht. Ständig ist man von Leuten umgeben, die durchaus auch mal lauter sind. Belegt man in diesem Semester genug Kurse, dann kann es manchmal nervig werden. Man sollte aber immer im Auge behalten, dass es auf dem Campus genug Orte gibt, um aus zuweichen. Mich hat es nicht gestört.

Ist man in sein Zimmer erstmal eingezogen, dann ist es ratsam sich mit den wichtigsten Dingen auszustatten: Ventilator, Kühlschrank, Wasserkocher. Es ist erfahrungsgemäß im Sommer sehr heiß, sodass kühle Getränke und ein Ventilator angemessen sind. Eine warme (Tüten-)Suppe zu später Stunde ist manchmal wohltuend...

Leben in Blacksburg

Blacksburg ist eher ein Ort, der um die Uni gebaut ist. Es gibt eine Menge Restaurants, Bars und Geschäfte. Das Essen ist wesentlich teurer als in Deutschland. Dies gilt ebenso für Getränke in den Bars. Man darf in die meisten Bars erst hinein, wenn man älter als 21 ist. Aus diesem Grund steigen viele Parties in den WG-Häusern um den Campus herum.

Das Busnetz in Blacksburg ist gut ausgebaut und kostenlos für Studenten. Eine Buslinie (Two Town Trolley) führt in das benachbarte Christiansburg direkt zur Mall. In der Nähe der Mall findet sich auch ein Walmart. Dort kann man die wichtigsten Dinge kostengünstig einkaufen.

Sport füllt einen großen Teil der Zeit des amerikanischen Studenten. Dies beginnt nicht nur bei Football schauen und endet bei Football spielen. Die Uni hat eine Sporthalle, in der man

Schwimmen, Basketball, Squash, Racketball und Volleyball spielen kann. Außerdem befinden sich an jedem Wohnheim Beachvolleyballplätze. Football ist und bleibt die Nummer 1 Sportart der Amerikaner. Das Footballteam der VT hat 2007 den ACC-Titel gewonnen und verteidigt ihn hoffentlich erfolgreich. Man kann als Student Karten kostenlos bei einer Lotterie gewinnen. Hat man kein Glück, dann sollte man sich bei Leuten umhören, die man kennt. Die letzte Möglichkeit besteht direkt vom Spiel am Stadion. Leider sind diese Karten, abhängig vom Spiel, sehr teuer(100\$ sind bei Topspielen nicht ungewöhnlich). Es ist auf jeden Fall ratsam einige Spiele zu sehen. Dies ist allerdings nicht das einzige Angebot. Es gibt noch genug andere Veranstaltungen, die sich lohnen(Volleyball, Basketball,...).

Abends am Wochenende konzentriert sich das Leben auf Downtown. Dort sind die Bars an wenigen Straßen konzentriert. Am Anfang sollte man jede ausprobieren, um die Lieblingsbar zu finden. Manche Bars akzeptieren den deutschen Personalausweis nicht. Ich habe mir aus diesem Grund einen amerikanischen Führerschein ausstellen lassen. Man muss dazu nur ein Bankkonto eröffnen, um dem Department of Motor Vehicles in Christiansburg zu beweisen, dass man in Virginia wohnt. Das Konto ist kostenlos und der Führerschein kostet 4\$. Auf diese Weise muss man nicht mit dem Reisepass herum laufen.

In Blacksburg ist so ziemlich jede Fast-Food-Kette vor Ort. Man sollte alles mal ausprobieren. Ihr werdet allerdings schnell feststellen, dass das Essen der Mensen auf dem Campus sehr gut ist, sodass man auf dem Campus bleibt. Der Meal Plan, den man erwerben muss, wenn man auf dem Campus wohnt, reicht anscheinend nicht aus, um das ganze Semester auf dem Campus zu speisen. Das ist allerdings kein Problem, da man den Meal Plan wieder aufladen kann.

Kosten

Leider sind die Lebenshaltungskosten in Blacksburg verglichen mit Deutschland sehr hoch. Sicher kann man alles bei Walmart kaufen, aber man will auch nicht jedes Mal deswegen nach Christiansburg fahren. Es ist am geschicktesten auf dem Campus in einer der zahlreichen Mensen zu essen. Virginia Tech wurde mit dem Preis für das beste Essen unter den Universitäten in den USA ausgezeichnet. Somit ist das Essen sehr zu empfehlen(Nicht zu vergleichen mit Darmstadt!!!). Der Meal Plan kostet 1300\$ und ist verpflichtend, sobald man auf dem Campus wohnt.

Die Unterkunft kostet in Main Campbell ungefähr 2000\$ pro Semester. Andere Wohnheime, wie das Graduate Life Center, sind etwas teurer und auch ruhiger.

Wenn man von allgemeinen Kosten pro Monat spricht, dann habe ich im Durchschnitt 300\$ ausgegeben(Reisen, Essen und Unterkunft nicht inbegriffen). Man kann die monatlichen Ausgaben allerdings sehr gut reduzieren, wenn man das abendliche Ausgehprogramm reduziert. Die Ursache hierfür sind relativ hohe Getränkepreise in den Bars.

Wenn man das Budget überschlägt, sollte man mit den obigen Angaben sehr gut rechnen können. Ein Betrag von 4000\$ bis 5000\$ ist im Gesamten ratsam, da man i.d.R. noch andere Orte in den USA sehen möchte.

Reisen

Da sich der Aufenthalt auf lediglich ein Semester beschränkt hat, bin ich viel gereist. Zum Reisen benötigt man ein Auto. Wir haben unsere Autos über Sunnycars.de gebucht, da die amerikanischen Autovermieter zahlreiche undurchsichtige Klauseln haben, die für Ausländer ohne Erfahrung negativ ausfallen könnten. Wir sind immer in einer Gruppe von 5 Leuten gereist, sodass sich die Kosten für den Einzelnen in Grenzen gehalten haben. Anfangs wollten wir uns zu dritt ein Auto kaufen. Allerdings sind gut erhaltene Autos unter 3000\$ eher nicht zu bekommen.

Orte, die wir besucht haben, waren: Washington, New York, Raften in West Virginia(Upper & Lower Galley River), Florida(Orlando, Everglades, Key Largo, Key West, Miami). Leider ist in den USA alles ein wenig weiter entfernt. Man sollte aber längere Fahrten auf keinen Fall scheuen, da das Fahren auf den langsamen Highways eher entspannend ist(Vielleicht auch ein bisschen nervig, wenn man deutsche Autobahnen gewöhnt ist, die keine Geschwindigkeitsbegrenzung haben).

Kurswahl

Die erste Kurswahl ist im April für das Herbstsemester. Leider war es nicht möglich uns schon zu diesem Zeitpunkt anzumelden, da noch nicht alle Formalitäten erledigt waren. Macht euch keine Sorgen, wenn die Kurse schon voll sind. Laut Erfahrungen von vorherigen Studenten kann man mit den Professoren vor Ort reden. Deutsche Studenten werden sehr gerne genommen.

Man sollte im Hinterkopf behalten, dass nicht alle Kurse angeboten werden. Es gibt einige Kurse, vor allem Master-Kurse, die einmal in 3 Jahren angeboten werden.

Wenn man anstrebt genügend Zeit mit Amerikanern zu verbringen und noch ein wenig zu verreisen, dann sollte man nicht unbedingt mehr als 3 Kurse belegen. Nach deutschem System ist es nicht ungewöhnlich 6 Kurse pro Semester zu belegen und dennoch genügend Freizeit zu haben. An amerikanischen Universitäten ist es allerdings anders. Man bekommt reichlich Hausaufgaben, die benotet werden. Dies macht einen beträchtlichen Teil der Gesamtnote aus. Somit wird man dazu gezwungen die Hausaufgaben zu machen.

Wir sind z.B. Raften, in Washington und in Florida gewesen. Solche Trips benötigen einige Tage am Stück. Aus diesem Grund ist es ratsam alle Kurse in den Zeitraum von Dienstag bis Donnerstag zu legen. Dies ist je nach Kurs durchaus möglich. Auf diese Weise hat man 4 Tage pro Woche Zeit Land und Leute kennen zu lernen.

Ich habe 2 Kurse und ein Research-Projekt gewählt.

Engineering Acoustics

Dieser Kurs wurde von Prof. Dr. Burdisso gelesen. Das Niveau in diesem Kurs entspricht dem Deutschen. Die Themen, die behandelt wurden, sind sehr praxisnah. Man muss nicht zu viel Zeit pro Woche für Hausaufgaben einteilen. Die Hausaufgaben kommen schubweise und in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, sodass es manchmal einige Stunden verlangt.

Industrial Automation

Prof. Dr. Sturges hat diesen Kurs in einen Leseteil und einen Praxisteil aufgeteilt. Zwei Mal pro Woche werden Grundlagen des Industrial Automation vorgetragen, die leider nichts nachvollziehbares mit dem Praxisteil gemeinsam haben, außer das allgemeine Thema. Dies resultiert in einem zeitraubenden Praxisteil, in dem man Aufgaben bewältigen soll wie Roboter programmieren, CNC fräsen, Regelungen bauen und vieles mehr. Amerikanische Mitstudenten haben Vorteile, da sie schon in ihrem Grundstudium mit den Geräten gearbeitet haben. Aber den Teil lernt man schnell. Am Ende von jeder Praxiseinheit muss man einen Bericht abgeben, der dann bewertet wird. Hat man gute Teammitglieder kann man die Zeit für das Lab auf 8 Stunden pro Woche schätzen. Einige Teams haben allerdings wesentlich mehr Zeit im Lab verbracht(20 Stunden und mehr...).

Dieser Kurs ist durch den Lerngehalt der Praxisteile sehr empfehlenswert(wo darf man sonst Industrieroboter ohne Aufsicht programmieren!). Allerdings muss man eine Menge Zeit einplanen, da die Praxisteile manchmal nicht optimal verlaufen, die Aufgabenstellung nicht eindeutig ist oder unglücklicherweise Geräte defekt sind. Somit gilt besonders bei Belegung dieses Kurses: Insgesamt nicht mehr als 3 Kurse belegen!

Research-Projekt für Vibration and Acoustic Laboratory (VAL)

In diesem Projekt ging es um die Geräuschreduzierung von Flugzeugen durch die Nutzung von Tilgern, die die Schwingungen der Flugzeugaußenhaut reduzieren.

Das Labor ist überragend ausgestattet. Man darf mit Geräten arbeiten, die leider den meisten Universitäten aus Kostengründen verweigert werden. Möchte man einen tiefen Einblick in die Akustik, so ist man vor allem als europäischer Student willkommen. Man arbeitet frei in den Projekten. Es wird lediglich alle 2 Wochen ein Treffen mit dem Professor gehalten um den weiteren Gang zu besprechen. Am Ende des Semesters ist ein Bericht abzugeben, der die Arbeit beschreibt.

Ich habe eine Studienarbeit angeboten bekommen, die ich in Deutschland beenden werde. Aus diesem Grund hat sich dieses Projekt doppelt gelohnt.

Betreuung

Die Betreuung fällt trotz des überragenden Professor-Student-Verhältnisses (1:15) relativ mager aus. Verglichen mit der TU Darmstadt hatte ich sicherlich keinen zusätzlichen Service. Der Unterschied besteht darin, dass man bei Fragen direkt an den Professor treten kann. Dies ist allerdings nicht wirklich ein Vorteil, da Professoren sehr beschäftigt sind. So verbringt man hin und wieder einige Zeit wartend vor dem Büro eines Professors. An der TU Darmstadt übernimmt die Betreueraufgabe normalerweise ein Doktorant, der definitiv mehr Zeit hat als ein Professor(meistens auch mehr Ahnung). Somit würde ich die Betreuung an der TU Darmstadt, auch wenn die Zahlen dagegen sprechen, besser einschätzen.

Fazit

Der Aufenthalt an der Virginia Tech war alle Strapazen im Vorfeld wert. Es kommt aber sehr darauf an, was man selbst daraus macht. Nimmt man zu viele Kurse, ist man die meiste Zeit mit der Uni beschäftigt. Man sollte auch in Augen behalten, dass das Niveau in Deutschland höher ist als an der Virginia Tech. Somit ist es nur ratsam seine Energie in das Kennenlernen von Land und Leuten zu investieren. Wir haben anfangs viel unternommen und ständig unsere amerikanischen und internationalen Nachbarn aus dem Wohnheim eingeladen. Das Resultat war ein Freundeskreis, den ich sehr vermisse. Auf diese Weise fällt es auch nicht so schwer die englische Sprache zu verbessern, da man ständig gezwungen ist Englisch zu sprechen. Es ist interessant eine neue, aber nicht sehr unterschiedliche Kultur kennen zu lernen. Leider war der Aufenthalt zu kurz, dennoch intensiv. Wie gesagt: Es kommt darauf an, was man daraus macht...